



Diese Sänger sind Fixsterne im Remshaldener Kulturleben: Der Chor hat nicht ohne Grund 560 Zuhörer in die Wilhelm-Enßle-Halle gelockt.  
Bild: Pavlović

## Patchworkprogramm im positiven Sinn

Sommerkonzert des Gesangsvereins Grunbach (Der Chor) in der Wilhelm-Enßle-Halle zum Thema „Sonne, Mond und Sterne“

VON UNSEREM MITARBEITER  
MICHAEL RIEDIGER

Remshalden.

Er macht manches besser, dieser Gesangsverein mit dem vollmundigen Namen „Der Chor“. Und darf sich wohl so nennen, wie sein Sommerkonzert erneut bewiesen hat. Weil die Laiensänger 560 Zuschauer in der Enßle-Halle nicht nur gut unterhielten und zum Jubeln brachten, sondern ihnen dabei auch noch Anspruch unterjubelten.

Eine Geigerin (Anja Trapp), ein Klavier (Barbara Bottinger), ein Bariton (Patrick Pobeschin) – und eine Arie aus Wagners „Tannhäuser“, die von Traurik und Todesahnung spricht, sich jedes Husteln im Publikum verbittet, eindeutig nach „ernster Musik“ klingt – und eindeutig hochmusikalisch. Es gibt mehrere Momente wie diesen an diesem Abend. Hochmusikalische Momente, durchaus nicht immer ernst, wie wohl stets unterhaltsam.

Es gibt einen zweiten Programnteil mit

Pop, Jazz und Musical, der ebenso viel Qualität vermittelt wie der erste, ernstere. Und in beiden gibt es „moments musicaux“ in Hülle und Fülle, besonders packende Passagen, die einem in Erinnerung bleiben. Etwa wenn Shoung-Ho Shin (Tenor) mit dem dankbaren „O sole mio“ und der Kraft seiner Stimme Bravos erntet und ein Lächeln in den Gesichtern; wenn die Mezzosopranistin Jolanta Michalska-Taliaferro mit „Moon River“ Geschmack und stimmliche Reife beweis, während der Chor sensibel begleitet. Oder die Sopranistin Stephanie Maier in Dvoraks „Lied an den Mond“, zu Bottingers prächtigem Klavier, die träge, heiße Hallenluft vibrieren lässt und große Gefühle generiert, frei von Sentimentalität und voll von Musikalität.

Oder auch wenn der Chor, der nur zu Anfang beider Programnteile jeweils leichte rhythmische Probleme hat, schlicht und schön „Guter Mond, du gehst so stille“ singt, innig und getragen und diesmal einfach als Gesangsverein, der sich gefühlvoll und gekonnt der Pflege des deutschen Liedguts widmet. Nein, es ist nicht annähernd, wenn sich dieser Gesangsverein schlicht „Der Chor“ nennt. Er hat sich erfolgreich an Opern gewagt und seit einigen Jahren an Thesenabende. Und seine Sommerkonzerte sind Fixsterne im Universum der Remshaldener Kulturlebens.

So auch das Diesjährige zum Thema „Sonne, Mond und Sterne“. Offenbar findet die Handschrift Gunter Mayers, Leiter und Arrangeur von „Der Chor“ seit 1991, beim Publikum Anklang.

„Patchwork“ nennt ein Zuhörer das Programm in der Pause. Er hat recht – und das ist gut so! Hier kommt es zu einer Bündelung verschiedener kreativer Talente, es entsteht ein musikalischer Mischmasch im guten Sinn – ein unterhaltsamer Mix, der Talent nicht nur aufblitzen lässt, sondern durchaus auch vertieft.

Lyrik von Schiller,  
Claudius und Morgenstern

Dass dieser wieder so gut ankommt, liegt nicht zuletzt am Moderator Marc Aisenbrey, einem professionellen Sprecher. Er trägt Lyrik von Schiller, Claudius oder Morgenstern so vor, dass jeder gespannt zuhört. Und die naturwissenschaftlichen Fakten zum Thema Sterne und Kosmos (etwa dass ein Westfale und ein Ami Anspruch auf den Mond erheben) haben Witz und Esprit. Und dann sind da diese offenkundigen musikalischen Qualitäten Gunter Mayers, der nicht nur engagiert dirigiert, sondern

manche Stücke auch geschickt arrangierte, etwa die „Capri-Fischer“ mit lustig klappernder Percussion und einer quetschend poppigen Orgel Bottingers (deren Klavierbegleitung nur in einem Elton-John-Song konzeptlos klingt, ansonsten aber oft geradezu grandios einfühlbar), ein vom Chor dominiertes, witzig verknapptes „Fly me to the moon“, das euphorische „Agnus/Let the sunshine in“ (aus „Hair“) zum Abschluss und Abbas schmissiger „Super Trouper“, das als zweite Zugabe noch mal für Jubel sorgt.

### Mitwirkende

■ Barbara Bottinger (Klavier), Sven Gruber (Schlagzeug), Linus Küch (E-Bass) Anja Trapp (Geige), Ragna Wörner (Viola), Stephanie Maier (Sopran), Jolanta Michalska-Taliaferro (Mezzosopran), Shoung-Ho Shin (Tenor), Patrick Pobeschin (Bass) und erstmals Susi Spedner.

■ Sie hat Elton Johns „Don't let the sun go down on me“ stimmsehr interpretiert.

Artikel vom 19.07.2010